

Speichermedien

Wohin mit den Daten?

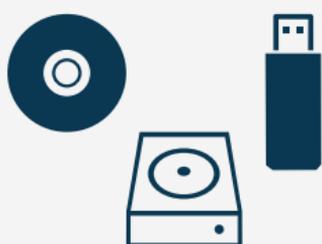


Margaret Hamilton neben dem ausgedruckten Quellcode der Software, die sie für die Apollo Mission entwickelt hat, 1969

Speichermedien

Kein Backup - Kein Mitleid

Festplatten geben irgendwann den Geist auf. Oft halten sie nicht mal lange genug, um entsprechend der Guten Wissenschaftlichen Praxis Forschungsdaten für zehn Jahre aufzubewahren.



LEBENSDAUER VON SPEICHERMEDIEN

Festplatten: 2-10 Jahre

DVD: bis zu 30 Jahre.

USB-Sticks: 10 bis 30 Jahre

3... 2... 1... Back-up!

Daten weg – Forschung weg. Wer regelmäßige Back-ups macht, ist auf der sicheren Seite. Clouds sind praktisch, aber problematisch: oft ist unklar, wo die Daten liegen oder was passiert, wenn der Anbieter gehackt wird oder pleitegeht. Sicherheit schafft die Wahl einer zuverlässigen Plattform (z. B. Sciebo) und einer zusätzlichen Speicheremethode (z. B. die Server der Hochschule).

3-2-1-REGEL

Mindestens **3** Datenkopien auf **2** verschiedenen Speichermedien und **1** Backup-Kopie an einem externen Standort

Speichern, aber richtig!

Festplatten können verloren gehen, Repositorien nicht. Wertvolle Daten sollten dauerhaft zugänglich abgelegt und gesichert werden. Hierzu eignen sich Repositorien oder Angebote der Universität wie [der Dokumentenserver...].



Fragen rund um das Thema Speicherung beantwortet das Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement an den Thüringer Hochschulen
<http://forschungsdaten-thueringen.de/>

